**HAUSGEBET ZUM GRÜNDONNERSTAG –  
FEIER DES LETZTEN ABENDMAHLES   
UND EINSETZUNG DES PRIESTERTUMS**

**L.:** Wir wollen jetzt mit dem Kreuzzeichen beginnen   
**A(lle):** IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES. AMEN

**Einführung**

**FMG o. L.:** Zur Zeit Jesu war Brot das Grundnahrungsmittel. Das Brechen/Reißen eines Brotfladens am Beginn eines Mahles war Aufgabe des Hausvaters. Nach dem Mahl erhob erneut der Hausvater den Becher mit dem Wein, um auch darüber den Segen zu sprechen.

**FMG** Am Gründonnerstag erinnern wir uns bewusst an das letzte gemeinsame Mahl Jesu mit seinen Aposteln. Er deutet sowohl das Brot als auch den Wein auf seine Lebenshingabe. Leider können wir uns heuer nicht zur Feier der Eucharistie treffen, um diese seine Gegenwart „in unserer Mitte“ zu erfahren und daraus Kraft für unseren Alltag zu schöpfen. So erinnern wir uns als Hauskirche seiner Gegenwart überall dort, „wo 2 oder 3 in seinem Namen versammelt sind“ und rufen IHN bewusst in unsere Mitte, wenn wir rufen: **„Komm in unsere Mitte, o Herr“**. Wir können das aber auch singen.

**FMG** Jesus Christus,  
von dir können wir lernen, was es heißt, einander bedingungslos zu lieben

Ein Bild, das Text, Quittung enthält.

Automatisch generierte Beschreibung+

**FMG** Jesus Christus, du hast uns gezeigt, was teilen heißt.

**A** Komm in unsre Mitte, o Herr

**FMG** Jesus Christus, du bist gekommen, um zu dienen.

**A** Komm in unsre Mitte, o Herr

**L:** Gott, du hast deinen Sohn zu uns gesandt, damit er uns deine Liebe und Güte näherbringt.  
Jesu Liebe macht uns frei von Lasten, Sorgen und Ängsten.  
Er zeigt uns Wege der Versöhnung, damit das Leben jeden Tag neu beginnen kann. Amen.

**Tagesgebet**

**L.:** Gott, dein Sohn Jesus Christus hat mit seinen Freunden das Abendmahl gefeiert,   
um Gemeinschaft mit uns zu haben über den Tod hinaus.   
Lass uns hier deine Liebe erfahren, sie dankbar annehmen und weiterschenken.   
Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Freund. Amen.

**FMG Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth:**

Schwestern und Brüder!

Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe:  
Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot,   
sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte:   
Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!

Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn,   
bis er kommt.

**FMG: Auslegung:**

Paulus überliefert diesen Text etwa 30 Jahre vor der Niederschrift der Evangelien und etwa 20 Jahre nach der Auferstehung Jesu. Für ihn ist der Text derart zentral, dass er ihn direkt auf den auferstandenen Herrn selbst zurückführt. Damit macht er klar: Daran ist in keiner Weise zu rütteln; **das ist unser Fundament**. Eucharistie ist zunächst einmal Erinnerung an das Abschiedsmahl Jesu. Es ist Erinnerung an die Hingabe Jesu und unterscheidet sich ganz wesentlich von allen anderen Mälern, die Menschen miteinander halten.

**Beim Mahl Jesu** geht es um kein Sättigungsmahl, um keine Jause gegen den Hunger. Vielmehr steht die Vergegenwärtigung im Mittelpunkt: **„Das ist mein Leib“**. Brot und Wein – keine symbolischen Zeichen, sondern **reale Gegenwart** des lebendigen Christus. Und dies feiern wir bis heute in der heiligen Messe.  
Jesus hat seine ganze Liebe an uns verschenkt, **damit wir leben** können,   
damit wir uns getragen fühlen, damit wir Kraft und Hoffnung haben, den Alltag zu bestehen.   
Er hat uns ein Beispiel gegeben. **Wir sollen weitergeben**, was wir erfahren haben und zu Hoffnungsträgern werden, die Frieden stiften und Liebe schenken.

**Lied**/**Ruf**: **V**/**A** „Wo die Güte und die Liebe wohnt, dort nur wohnt der Herr“

1. Wie ein Ring umschließt uns alle Christi Liebe.  
   Lasst uns jauchzen und mit Schalle ihm frohlocken.  
   Dem lebend‘gen Gott mit Zagen lasst uns nahen  
   und die Last des anderen tragen guten Herzens.

**A:** „Wo die Güte und die Liebe wohnt, dort nur wohnt der Herr“

1. Da wir nun in einer Liebe uns vereinen:  
   Dass kein Hass die Eintracht trübe, lasst uns wachen.  
   Streit und Zwietracht, böses Sinnen sei uns ferne;  
   in uns wohne mitten inne Christ, der Herre.

**A:** „Wo die Güte und die Liebe wohnt, dort nur wohnt der Herr“

L **/** FMG **HÖREN WIR DAS EVANGELIUM von der FUßWASCHUNG** (JOH 13,1‐15 )

(kann entfallen, damit es den Kindern nicht zu lang dauert)

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.   
Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.

Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. …

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

*Ca 1 Min Stille halten um das Gehörte auf sich wirken zu lassen*

**L:** **Die Bereitung des Tisches** und der Gaben wollen wir heute bewusst gestalten.  
Ihr Kinder bringt die Gaben und wir decken den Tisch. Wir begleiten das jeweils mit einem kurzen Gebet.  
*Die schöne Tischdecke wird gebracht und aufgelegt; darauf kommen eine Kerze und Blumen.*

**A: Gepriesen bist du Gott, Schöpfer der Welt.**  
**FMG** Wir wollen den Tisch bereiten für alle, die hier versammelt sind.  
Lasst uns einander annehmen, wie wir es von Dir erfahren dürfen.  
**A: Gelobt seist du, gepriesen sei dein Name.**  
**FMG** Gepriesen bist du Gott, Schöpfer der Welt. Du hast das Licht und die Blumen geschaffen. Wir schmücken damit unseren Altar und danken für die Gaben der Erde, für alles, was unser Leben erhellt und mit Freude erfüllt.  
  
**A: Gelobt seist du, gepriesen sei dein Name.**  
*Brot und Wein werden gebracht.*  
**FMG** Gepriesen bist du Gott, Schöpfer der Welt. Du bringst das Korn aus der Erde, aus dem Brot wird. Du lässt den Weinstock wachsen, damit wir Trauben und Wein haben.   
Wir bringen diese Gaben vor dein Angesicht, damit sie uns zum Zeichen einer geeinten lebendigen Gemeinschaft (Familie) werden.  
  
**A: Gelobt seist du, gepriesen sei dein Name.**

**Gabenlied: (nach der Melodie: <Fein sein, beinanderbleib‘n>)**

1. Brot und Wein sind unsre Gaben; / Brot und Wein sind unsre Gaben.   
Wir bringen voll Vertrauen / alles, was wir haben.   
Brot und Wein sind unsre Gaben; / Brot und Wein sind unsre Gaben.

2. Caritas - gelebt im Alltag; / Caritas - ist unser Auftrag!   
Aus ganzem Herzen lieben - / wie es steht geschrieben.   
Caritas - gelebt im Alltag; / Caritas - ist unser Auftrag!

3. Caritas - heißt Liebe schenken; / Caritas - an andre denken!   
In Liebe woll‘n wir teilen / und die Wunden heilen.   
Caritas - heißt Liebe schenken; / Caritas - an andre denken! Texte von Christine Dieminger

**L:** **VATERUNSER**

Zum Tischgebet könnten wir jetzt alle unsere Hände zu einer offenen Schale formen und beten:  
**Vater unser ...**

**L:** Jetzt halten wir zusammen ein bescheidenes Mahl ähnlich wie in der Art des Pessach.  
Dazu tragen wir unsere Speisen auf. Ich kann sie euch kurz von ihrer Symbolik (s. Blatt) erklären.

**SCHLUSSGEBET**

**FMG** Lasst uns dankbar beten: Guter Gott, du teilst aus – und wir empfangen, du gibst Speise – und wir werden satt, du kommst in unsere Mitte – und es wird hell. **Danke**, dass wir dies jeden Tag erfahren dürfen. Nimm unseren Schmerz, dass wir heute keine Eucharistie feiern können, und lass uns im gemeinsamem Hausgebet stark sein in der Liebe zueinander und zu unseren Nächsten. Amen.

**L:** Nach dem Mahl aber stand Jesus auf und ging hinaus in den Ölgarten von Getsemani, er ging hin, um zu sterben. Er willigte ein: „Vater, wenn es nicht anders geht, werde ich den Kelch trinken.“  
Und so singen wir vor der Segensbitte dieses uns so vertraute Lied „Beim Letzten Abendmahle“.

1) Beim letzten Abendmahle, // die Nacht vor seinem Tod,  
nahm Jesus in dem Saale // Gott dankend Wein und Brot.

2) „Nehmt“, / sprach er, „trinket, esset: // Das ist mein Fleisch, mein Blut,  
damit ihr nie vergesset, // was meine Liebe tut.“

3) Dann ging er hin zu sterben // aus liebevollem Sinn,  
gab, Heil uns zu erwerben, // sich selbst zum Opfer hin.

**Segen**

**L:** Und nun stellen wir uns für diese Nacht und die Tage, die vor uns liegen unter den Segen Gottes:

Der Herr gehe uns voran, er weise uns den Weg und er gebe unserem Leben die richtige Richtung!

A: Amen.

Der Herr schenke uns seinen Frieden und er gebe uns die Kraft, diesen Frieden weiter zu schenken!

A: Amen.

Die Liebe Jesu begleite unsere Familie und lasse sie ausstrahlen auf andere.

A: Amen.

Der Herr spreche sein Ja zu uns, er nehme uns an und gebe uns seinen Segen,

ER 🕇 (alle machen Kreuzzeichen) der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. A: Amen.

**L:** Gelobt sei Christus - A: In Ewigkeit. Amen

**Anmerkungen zur Durchführung**

Der Hausgottesdienst beginnt **OHNE** gedeckten Tisch, ihn zu decken ist wesentlicher Teil des Ablaufs!

Dafür weist der LeiterIn schon vor Beginn jedem seine Sache zu, die er herbeizubringen hat.

Als **Speisen** könnte man eine kleine Auswahl von den Speisen des **Pessach-Mahl**es zubereiten (s. Blatt)

**L:** LeiterIn

**A:** Alle

**FMG** Familienmitglied (je mehr sich beteiligen, umso lebendiger, kurzweiliger ist das Gebet)

Man darf auch Teile weglassen, wenn die Kinder zu klein sind (zB Anrufungen zu Beginn oder Evangelium, ein Schrifttext gehört aber immer verlesen/verkündet!).

**Die Lieder** wirken immer vertiefend, auch wenn man sie nur (mit)liest anstatt zu singen.